Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 43 (1949)
Heft: 21

Rubrik: Der Erfindergeist der Chinesen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gibt es Krieg?

Nein, sagte der bekannte amerikanische Zeitungsmann Walter Lippmann kürzlich in Zürich. Eine Untersuchung der gesamten militärischen Lage ergebe 1. daß ein Präventivkrieg[1] der Westmächte gegen Rußland ausgeschlossen sei; 2. daß ein Angriffskrieg der Sowjetunion gegen Westeuropa gleichermaßen ausgeschlossen sei.

Die Botschaft hört man gern. Allein, wo bleibt der wirkliche und wahrhaftige Friede? Solange Deutschland, Oesterreich, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien militärisch besetzt sind, kann man nicht von Frieden reden. Frieden ist Freiheit, Knechtschaft schafft Feindschaft, Feindschaft bringt neuen Krieg. Gf.

Der Erfindergeist der Chinesen

500 Jahre, bevor unser Gutenberg aus Buchenholzstäben Buch(en)-staben schnitzte und damit die Buchdruckerkunst erfand, meißelten die Chinesen ihre Schriftzeichen auf Steinplatten. Bestrichen sie mit Farbe. Drückten Papier darauf und konnten auf diese Weise Abzüge machen, soviel sie wollten. Später verfertigten sie aus Birnbaum- oder Pflaumenholz ganze Schriftseiten und konnten damit bis zu 16 000 Abzüge machen.

Banknoten verfertigten die Chinesen viel früher als wir. Und den Kompaß kennen sie seit 800 Jahren. Nur daß ihre Kompaßnadel nach Süden zeigt und nicht nach Norden wie unsere. Schon 300 Jahre, bevor Kolumbus die Neue Welt entdeckte, hatten die Chinesen mit Hilfe ihres Kompasses die Meere des Ostens befahren bis nach Indien.

China hat das erste Automobil zwar nicht erfunden, aber doch in Fahrt gesehen. Der Jesuitenmissionar Verbiest führte es im Jahre 1678 dem chinesischen Kaiser vor. Es war aus Holz und wurde mit Dampf getrieben. Es lief! Es lief für die damalige Zeit furchtbar schnell.

Schon im 17. Jahrhundert hatte das Riesenreich einen Postdienst, der sich durch seine Zuverlässigkeit auszeichnete.

Von den Chinesen lernten wir, daß die Kohle ein ausgezeichneter Brennstoff ist.

Das Pulver haben die Chinesen viel früher entdeckt als wir. An jedem chinesischen Fest wurde Feuerwerk aus Schwarzpulver abgebrannt. Daß man mit dem Pulver auch Menschen töten könne, daran allerdings haben die Chinesen nicht gedacht. Das haben sie von uns Christen gelernt, und Europäer haben ihnen die ersten Kanonen gegossen.

[1] Unter Präventivkrieg versteht man: Den zukünftigen Feind niederschlagen, bevor er zu stark geworden ist.

Laßt es in China Friede werden, und der Erfindergeist der Chinesen wird die Welt neuerdings bereichern helfen!

(Nach «Die Lupe», Nr. 96, Verlag Hallwag, Bern. Gf.)

Notizen

Im Jahre 1946 wurden in der Schweiz ausgegeben: Für Brot 160 Millionen Franken, für Alkohol 800 Millionen Franken. Demnach ißt der Durchschnittsschweizer für rund 10 Rappen Brot im Tag und trinkt für rund 50 Rappen Bier, Wein oder Schnaps dazu. Wie steht es bei dir?

Eine gute Idee: Allen Autofahrern, die nach 50 000 oder 100 000 Kilometern Fahrt keinen Unfall verursacht haben, ein Abzeichen, Fähnlein oder großes Schild zu schenken, das sie als Ehrenzeichen am Auto befestigen können — ja, wenn sie den Wagen selber fahren. Man spricht schon lange davon, aber es geschieht nichts. Man sollte nicht nur bestrafen, sondern auch belohnen.

Herzig! Der Bauer Donato Summa in Apulien (Italien) stellte sich auf das Bahngeleise und hielt auf offener Strecke einen Zug an, um den Lokomotivführer um ein Zündhölzchen zu bitten, damit er, der Donato, sich eine Zigarette anzünden könne. — Ich finde das einfach herzig. So wie unsereiner etwa einen Mann anhält, um ihn um Feuer zu bitten, so hält der gute Donato gleich einen ganzen Eisenbahnzug an! Aber die Polizei fand es nicht herzig und steckte den Mann kurzerhand in das Gefängnis, wo er auf eine saftige Buße wartet.

Moderne Räuberhöhlen. Das Spielkasino von Campione, italienische Gemeinde am Luganersee, hat dem Vernehmen nach im vergangenen Jahr 55 Millionen Franken als Gewinn eingesackt. In Konstanz und Lindau soll es auch solche Spielkasinos geben oder gibt es schon. Und nun will auch Meersburg, das schöne stille Meersburg, eine solche Räuberhöhle einrichten! Wenn schon, dann hoffentlich nicht in der ehemaligen Taubstummenanstalt!

Abbé Josef Bovet, Freiburg, ist zwar den Gehörlosen als Liederdichter und -komponist ein Unbekannter. Dennoch sei ihm auch in der Gehörlosenzeitung zu seinem 70. Geburtstag gratuliert. Denn dieser grundgütige Mensch ist mit seinen Liedern nicht nur ein Brückenbauer zwischen Deutsch und Welsch, sondern auch zwischen Katholiken und Reformierten, so wie es auch die Gehörlosenzeitung sein möchte.

Apropos 70. Geburtstag! Eigentlich ist es der 71., wenn man den Tag der Geburt, wo der Mensch noch null Jahre alt ist, mitzählt.